

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Das neue Jahrhundert

Kotzebue, August

Leipzig, 1801

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85926)

Vierter Akt.

Erste Scene.

Eduard, Busch, M. Löwe, Karo-
line, Kanzley, Director Löwe,
Jacob.

Eduard sitzt auf einem Stuhle in der Mitte
der Bühne; sein Kopf ist mit einem weißen Tu-
che leicht verhüllt. Busch steht vor ihm mit
dem Instrument in seiner Hand. Neben ihm
auf dem Tische noch ein Futteral mit meh-
rern Instrumenten, einem Fläschchen Weinz-
geist zum Aufbewahren der Staarlense u. s.
w. M. Löwe, Karoline und der alte
Jacob zu beyden Seiten in ängstlicher Er-
war-

wartung. Löwe sitzt gelassen im Sargens-
stuhl.

Busch. Es ist geschehn!

Ed. Nehmt mir das Tuch weg!

Busch. Noch einen Augenblick Ge-
duld.

M. Löwe. Karol. und Jacob (zu
gleicher Zeit.) Kann er nun sehen?

Busch. Nur noch eine kleine Erho-
lung.

Löwe. Und wenn er nun sehen kann,
so frage ich: was hat er gewonnen?

M. Löwe. An deinem Anblick frey-
lich nichts.

Löwe. Blinde können testiren, adop-
tiren, tutelam führen, bona administriren.

M. Löwe. Wenn Sie nicht schwei-
gen, so lasse ich Sie an der Zunge ope-
riren.

Löwe. Nur König von Persien konnte
er nicht werden; denn Procopius sagt: Per-
sae

sae ne luscum quidem ad regnum admittebant.

Vusch. (nimmt Eduard das Tuch vom Kopfe.) Schlagen Sie Ihre Augen langsam auf.

Ed. (thut es.) O wie hell! wie schön! es ist Morgen!

Vusch. (hält ihm seine Hand vor.) Was ist das?

Ed. (immer hastig.) Eine Hand.

Vusch. (stellt M. Ldwe vor ihm hin.) Kennen Sie diese Dame?

Ed. (streckt beyde Arme nach ihr aus.) Meine Mutter!

Vusch. (indem er Karolinen vorführt.) und diese?

Ed. Ihre Züge sind mir bekannt —

Kar. Bruder!

Ed. Meine Karoline!

Kar. (will in seine Arme stürzen.)

Vusch. (hält sie zurück.) Lassen Sie ihn. Keine zu heftige Erschütterung.

Kar.

Kar. (Geht in einen Winkel, kniet nieder und dankt Gott still.)

Jac. (tritt weinend vor Eduard.)

Ed. Du bist der alte Jacob!

Jac. Gott sey Dank!

Busch. (mit zitternder Stimme.) Kennen Sie auch mich?

Ed. Sie sind mein Engel! mein Schutzgott!

M. Löwe. O Sohn! Sohn!

Busch. Genug. Jetzt muß er auf einige Tage in freiwillige Dunkelheit zurückkehren. (er nimmt ein Tuch ihn zu verbinden.)

Ed. Muß ich?

M. Löwe. (während Eduard verbunden wird, zu ihrem Manne, der immer ruhig saß.) Man sollte darauf schwören, Herr Gemahl, daß die ganze Begebenheit Sie nichts angehe.

Löwe. Da würde man einen falschen Eid schwören.

M. Löwe.

M. Löwe. Keine Bewegung, keine Freude.

Löwe. Ich freue mich allerdings, daß mein Sohn in Zukunft auch qua testis ocularis auftreten kann.

M. Löwe. Unerträglich.

Ed. Bindet mir die Hände, oder ich reiße das Tuch wieder weg.

Busch. Geduld, nur einige Tage, sonst wäre alles verlohren!

Jac. Ich will ihn schon hüten.

Ed. (einsich. entzückt.) Ich habe die Meinigen gesehen — und den alten Jacob und das schöne Tageslicht! es war so hell! so schön!

Busch. Führen wir ihn jetzt auf sein Ruhebett.

Ed. O ja, laßt mich nur allein, ich habe so viel gesehen und das Licht ist in meinem Herzen geblieben — es umschließt das Bild meines Wohlthäters! wo ist er,
daß

daß ich seine Hand küsse! seine segenreiche Hand!

Busch. Lieber Eduard, keine Gemüthsbewegung.

Ed. O nun kenne ich ihn! sogar seine Stimme ist mir schon bekannt!

Busch. (erschriekt.) Fort auf sein Buzhebett!

Busch, Karoline und Jacob (führen Eduard ab.)

Zweyte Scene.

Ldwe und Madam Ldwe.

M. Ldwe. Ich bin außer mir vor Freuden!

Ldwe. Ich nicht.

M. Ldwe. Das glaub' ich wohl. Sie werden sich nicht eher freuen, bis einmal der blinden Themis der Staar gestochen wird.

Ldwe.